



(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2014 200 353.9**

(22) Anmeldetag: **10.01.2014**

(43) Offenlegungstag: **19.03.2015**

(51) Int Cl.: **A47C 19/04** (2006.01)

(66) Innere Priorität:
10 2013 015 249.6 **13.09.2013**

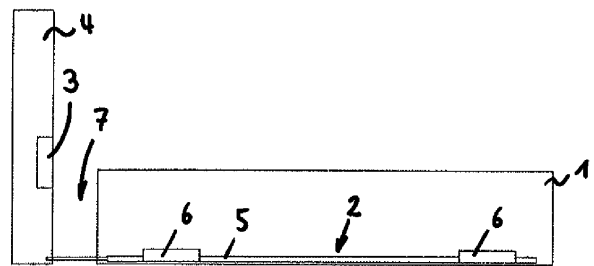
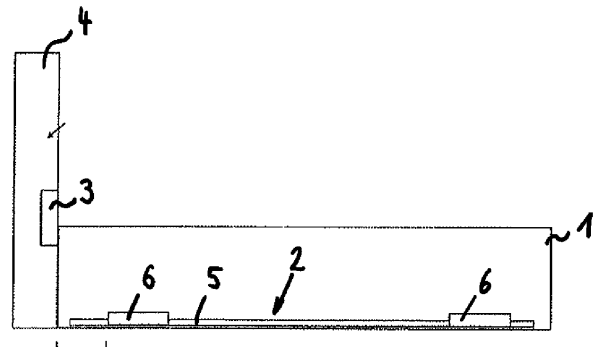
(74) Vertreter:
Meissner, Bolte & Partner GbR, 07545 Gera, DE

(71) Anmelder:
**Breckle Matratzenwerk Weida GmbH, 07570
Weida, DE**

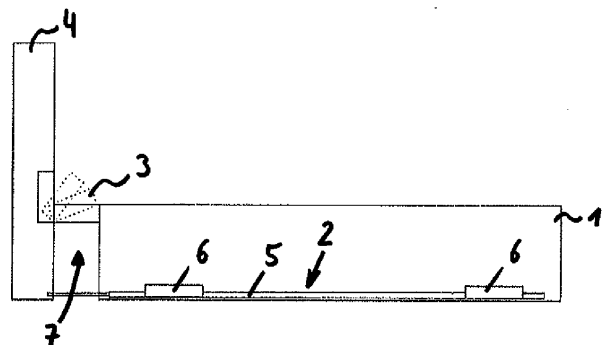
(72) Erfinder:
Breckle, Gerd, 07570 Weida, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Anordnung für ein Liegemöbel mit einem Kasten zur Aufnahme einer Liegefläche**



(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Anordnung für ein Liegemöbel mit einem Kasten zur Aufnahme einer Liegefläche. Vorgesehen ist ein Verschiebemittel zum Ausführen einer horizontal ausführbaren Verschiebung des Kastens. Das Liegemöbel weist mindestens eine Liegeflächenerweiterung auf, wobei die Liegeflächenerweiterung in einen durch die Verschiebung des Kastens entlang des Verschiebemittels entstehenden Freiraum einfügbar ist und in der eingesetzten Stellung eine Erweiterung einer Liegefläche des Liegemöbels bildet.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Anordnung für ein Liegemöbel, umfassend einen Kasten zur Aufnahme einer Liegefläche nach Anspruch 1.

[0002] In Großserien gefertigte Liegemöbel weisen Längen und Breiten auf, die standardisiert und fest vorgegeben sind. Dies erleichtert zum einen den Zukauf entsprechender Matratzen, Bettbezüge oder Decken sowie die Planung der Schlafzimmereinrichtung. Andererseits sind Überlängen oder Überbreiten nur in relativ begrenzten und damit kostspieligeren Kleinserien erhältlich. Diese nehmen außerdem verhältnismäßig viel Raum ein und beschränken damit die Nutzung der verbliebenen Zimmerfläche auch dann, wenn das Bett nicht benutzt wird. Die Anschaffung eines Bettes in einer Überlänge oder einer Überbreite lohnt sich allerdings auch nur dann, wenn diese Überlänge oder Überbreite wirklich benötigt wird. Ist allerdings die Körpergröße der in dem Bett schlafenden Personen nicht von vornherein klar, wie dies beispielsweise in Hotels der Fall ist, ist ein zu kleines Bett für die eine Personengruppe zu klein, während unnötige Anschaffungskosten anfallen.

[0003] Es besteht daher die Aufgabe, eine Anordnung für ein Liegemöbel anzugeben, die eine flexible Anpassung von dessen Länge und/oder der Breite an denjenigen erlaubt, der das Liegemöbel benutzt. Die Anpassung soll möglichst einfach ausführbar sein und das Liegemöbel nicht oder nur unwesentlich vergrößern, sofern diese Anpassung nicht benötigt wird, und eine möglichst bequeme Nutzung des Liegemöbels sowohl im normalen als auch im angepassten Zustand ermöglichen.

[0004] Die Aufgabe wird mit einer Anordnung für ein Liegemöbel mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst. Die Unteransprüche beinhalten zweckmäßige und vorteilhafte Ausführungsformen des Liegemöbels.

[0005] Die Anordnung für ein Liegemöbel enthält einen Kasten zur Aufnahme einer Liegefläche. Weiterhin ist ein Verschiebemittel zum Ausführen einer horizontal ausführbaren Verschiebung des Kastens vorgesehen. Das Liegemöbel weist mindestens eine Liegeflächenerweiterung auf, wobei die Liegeflächenerweiterung in einen durch die Verschiebung des Kastens entlang des Verschiebemittels entstehenden Freiraum aus- oder einfügbar ist und in der eingefügten Stellung eine Erweiterung einer Liegefläche des Liegemöbels bildet.

[0006] Der erfindungsgemäßen Anordnung liegt somit der Gedanke zugrunde, den Kasten des Liegemöbels so auszubilden, dass dieser auf einem Verschiebemittel horizontal bewegt werden kann. Das Liegemöbel als Ganzes bleibt dabei ortsfest, es wird al-

so nicht im Raum verrückt. Lediglich der Kasten wird verschoben. Durch diese Verschiebung des Kastens entsteht ein Freiraum. In diesen Freiraum ist die Liegeflächenerweiterung ausklappbar, wobei diese im ausgeklappten Zustand an die vorhandene Liegefläche unmittelbar anschließt und diese somit vergrößert. Die Liegeflächenerweiterung kann auch wieder eingeklappt werden. Dadurch wird der Freiraum wieder offengelegt und der Kasten kann auf dem Verschiebemittel wieder in die ursprüngliche Stellung zurückgeschoben werden, wobei die Liegefläche wieder die ursprüngliche Größe einnimmt.

[0007] Bei einer Ausführungsform weist das Verschiebemittel einen innerhalb des Kastens angeordneten Verschieberahmen mit auf dem Verschieberahmen montierten wegbegrenzten Schienen im Eingriff mit an dem Kasten angeordneten Rollen auf. Diese Rollenlagerung ermöglicht ein einfaches und leichtes Verschieben des Kastens, die Wegbegrenzung sichert definierte Endstellungen des Kastens und schließt ein unbeabsichtigtes Verschieben des Kastens aus.

[0008] Bei einer Ausführungsform weist das Liegemöbel eine Ausklappmechanik zum verrastenden Heraus- und Hereinklappen der mindestens einen Liegeflächenerweiterung auf.

[0009] Bei einer Ausführungsform ist die Ausklappmechanik mit dem Verschiebemittel und/oder dem Kasten gekoppelt, wobei bei der Verschiebung des Kastens über ein Kopplungsmittel ein Aus- oder Einklappen der mindestens einen Liegeflächenerweiterung bewirkbar ist.

[0010] Die mindestens eine Liegeflächenerweiterung an mindestens einer der Seitenflächen des Kastens angeordnet. Das Liegemöbel kann dadurch praktisch an allen vier Seiten angepasst werden.

[0011] Bei einer weiteren Ausführungsform befindet sich die Liegeflächenerweiterung an einem nicht verschiebbaren Kopf- und/oder Fußteil des Liegemöbels.

[0012] Die Anordnung für das Liegemöbel soll nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen näher erläutert werden. Zur Verdeutlichung dienen die **Fig. 1** bis **Fig. 11**. Es werden für gleiche oder gleichwirkende Teile dieselben Bezugszeichen verwendet.

[0013] Es zeigt:

[0014] **Fig. 1** eine Ausführungsform des Liegemöbels mit einer in einem Kopfteil integrierten Liegeflächenerweiterung in verschiedenen Ausklappzuständen,

[0015] Fig. 2 eine Ausführungsform des Liegemöbels mit einer an einer Stirnseite des Kastens integrierten Liegeflächenerweiterung in verschiedenen Ausklappzuständen,

[0016] Fig. 3 eine Ausführungsform des Liegemöbels in Form eines aus Doppelbettes mit zwei einzeln erweiterbaren Betthälften in einer Draufsicht,

[0017] Fig. 4 eine Ausführungsform des Liegemöbels in Form eines Einzelbettes in einer Draufsicht in einer Grundform und einer erweiterten Form,

[0018] Fig. 5 eine beispielhafte Innenansicht eines Kastens mit einem Verschieberahmen, wegbegrenzten Schienen und am Kasten angeordneten Rollen,

[0019] Fig. 6 eine Detailansicht der Schienen und Rollen aus Fig. 5,

[0020] Fig. 7 eine weitere Ansicht der Schienen und Rollen aus Fig. 6,

[0021] Fig. 8 eine Einzeldarstellung einer Schiene mit darin ablaufenden Rollen und endständigen Wegbegrenzungen,

[0022] Fig. 9 eine Darstellung eines Liegemöbels mit Kasten, Verschieberahmen und eingelegtem Lattenrost,

[0023] Fig. 10 eine Darstellung eines zurückgeschobenen Kastens mit einem dabei entstehenden Freiraum,

[0024] Fig. 11 eine Darstellung der in den Freiraum ausgeklappten Liegeflächenerweiterung,

[0025] Fig. 12 eine weitere Ausführungsform der Liegeflächenverbreiterung aus zwei Kästen für ein Doppelbett,

[0026] Fig. 13 den für die Ausführungsform aus Fig. 12 vorgesehenen Verschieberahmen mit der entsprechenden am Kasten angeordneten Rollenordnung im ausgefahrenen Zustand,

[0027] Fig. 14 den für die Ausführungsform aus Fig. 12 vorgesehenen Verschieberahmen mit der entsprechenden am Kasten angeordneten Rollenordnung im eingefahrenen Zustand,

[0028] Fig. 15 die Ausführungsform aus den Fig. 12 bis Fig. 14 in einer Draufsicht auf einen der Kästen,

[0029] Fig. 16 zwei Detailansichten der Darstellung aus Fig. 15,

[0030] Fig. 17 Ansichten der Kastenordnung für ein Doppelbett im ein- und ausgefahrenen Zustand,

[0031] Fig. 18 ein Doppelbett, beruhend auf des vorhergehenden Ausführungsformen, im ein- und ausgefahrenen Zustand,

[0032] Fig. 19 das in Fig. 18 gezeigte Doppelbett mit aufgelegten Matratzen, einem eingesetzten Zwischenteil und einem Matratzeinschub

[0033] Fig. 1 zeigt eine Ausführungsform des Liegemöbels mit einer in einem Kopfteil integrierten Liegeflächenerweiterung in verschiedenen Ausklappzuständen. Das Liegemöbel umfasst einen Kasten **1**, in den eine Liegefläche, beispielsweise eine Matratze, mittels eines in den Kasten einlegbaren Lattenrostes eingesetzt werden kann. Die Liegefläche kann aber auch mit dem Kasten unlösbar verbunden und somit fest installiert sein. Der Kasten weist ein Verschiebemittel **2** auf, über das sich der Kasten in horizontaler Richtung verschieben lässt. Das Verschiebemittel bildet die eigentliche rutschfest auf dem Boden stehende Bodenaufgabe. Der Kasten verschiebt sich somit horizontal auf dem ortsfesten Verschiebemittel. Weiterhin ist eine Liegeflächenerweiterung **3** vorgesehen. Diese befindet sich im hier vorliegenden Beispiel im Bereich eines Kopfendes **4** des Liegemöbels.

[0034] Die Verschiebung des Kastens auf dem Verschiebemittel **2** wird dadurch ermöglicht, indem das Verschiebemittel aus einem Verschieberahmen **5** und wegbegrenzten Schienen **6** besteht. Der Verschieberahmen ist ortsfest und dient als Träger der Schienen **6**. Innerhalb der Schienen ist der Kasten **1** mittels Rollen gelagert. Der Kasten lässt sich somit um die Länge der Schienen **6** reibungsarm über die Rollenlagerung verschieben.

[0035] Bei dieser Verschiebung des Kastens auf dem Verschiebemittel wird ein Freiraum **7** in Form eines Abstandes zwischen dem Kasten **1** und dem Kopfende **4** freigegeben. Die Liegeflächenerweiterung **3** kann nun aus dem Kopfende **4** heruntergeklappt werden. Das Liegemöbel weist nun im Kopfbereich eine erweiterte Liegefläche auf, die um den Betrag des Freiraums **7** verlängert ist. Zur Verkürzung der Liegefläche wird die Liegeflächenerweiterung wieder zurück in das Kopfende hochgeklappt und der Kasten wieder in die ursprüngliche Stellung zurück geschoben.

[0036] Fig. 2 zeigt eine weitere beispielhafte Ausführungsform. Bei diesem Beispiel weist das Liegemöbel kein Kopfende auf und ist in Form einer Liege ausgebildet. Eine der Stirnseiten der Liege befindet sich in der Nähe einer Zimmerwand **8**. Die Liegeflächenerweiterung **3** ist bei diesem Beispiel an einer der Stirnseiten des Kastens **1** angeordnet. Das innerhalb des Kastens angeordnete Verschiebemittel **2** entspricht in seinem Aufbau der Ausführungsform aus Fig. 1. Durch das Zurückziehen des Kastens **1** auf dem Verschieberahmen **5** und den Schienen **6** wird hier wie-

der der Freiraum 7, diesmal in Bezug auf die Wand, freigegeben, sodass die Liegeflächenerweiterung 3 in diesem Freiraum hinein ausgeklappt werden kann.

[0037] Bei dem in Fig. 2 gezeigtem Beispiel ist eine Ausklappmechanik 9 für die Liegeflächenerweiterung vorgesehen. Diese wirkt verrastend und stabilisiert die Liegeflächenerweiterung in seiner ausgeklappten Endstellung. Möglich ist dabei auch eine abgestufte Winkelstellung der Liegeflächenerweiterung. Die Ausklappmechanik kann beispielsweise als ein Gelenk oder als eine Vorrichtung mit Teleskopschienen ausgebildet sein. Besonders vorteilhaft ist eine Kopplung der Ausklappmechanik mit dem Verschiebemittel 2, insbesondere den Schienen 6 und/oder mit dem Kasten 1, die zu einem Heraus- bzw. Hereinklappen der Liegeflächenerweiterung 3 führt, sobald der Kasten über das Verschiebemittel bewegt wird. Dies kann beispielsweise durch eine Gelenkanordnung erfolgen, die zum einen an dem Verschiebemittel und zum anderen an dem Kasten sowie an der Liegeflächenerweiterung beweglich angekoppelt ist und dadurch die Relativbewegung zwischen Kasten und Verschiebemittel in die Aus- und Einklappbewegung der Liegeflächenerweiterung überführt.

[0038] Fig. 3 zeigt in einer Draufsicht ein Doppelbett 10, bestehend aus einem durchgehenden Kopfende 4 und zwei Doppelbetthälften 10a und 10b. Die Doppelbetthälften bestehen jeweils aus einem Kasten mit einem eigenen innerhalb des Kastens angeordneten Verschiebemittel und jeweils einer eigenen Liegeflächenerweiterung 3a und 3b. Die Doppelbetthälften können somit unabhängig voneinander verschoben werden. Dabei können ja nach Bedarf entweder die linke Liegeflächenerweiterung 3a, die rechte Liegeflächenerweiterung 3b oder auch beide herausgeklappt und das Doppelbett entsprechend den darauf liegenden Personen angepasst werden. Das durchgehende Kopfende stabilisiert und versteift dabei die gesamte Doppelbettanordnung.

[0039] Fig. 4 zeigt ein Einzelbett in einer Draufsicht. Das Einzelbett weist das Kopfende 4, den Kasten 1 mit innerem Verschiebemittel und die Liegeflächenerweiterung 3 auf. Diese können wie beschrieben zueinander bewegt werden, wobei die Liegeflächenerweiterung aus- oder eingeklappt wird.

[0040] Es ist zu betonen, dass die Liegeflächenerweiterung nicht notwendigerweise im Kopfbereich des Liegemöbels angeordnet sein muss. Möglich sind auch Anordnungen, bei denen die Liegeflächenerweiterung im Bereich der Längsseite des Liegemöbels herausklappbar ist und somit die Liegefläche verbreitert. Hierzu wird der Kasten nicht in Längs- sondern in Querrichtung bewegt, wobei der Aufbau des Verschiebmittels im Inneren des Kastens entsprechend angepasst ist.

[0041] Fig. 5 zeigt eine beispielhafte Einzeldarstellung des Kastens 1 und des Verschiebmittels 2. Der Kasten besteht aus mehreren Seitenwänden 11 und daran angebrachten Rollen anordnungen 12. Der Kasten umgreift vollständig das Verschiebemittel 2. Das Verschiebemittel besteht aus dem Verschieberahmen, der auf dem Boden aufliegt. Vorgesehen ist hier ein Rahmenaufbau aus metallischen Hohlprofilen, die miteinander lösbar oder unlösbar verbunden sein können. Auf dieser Rahmenkonstruktion sind in diesem Beispiel vier einzelne Schienen 6 befestigt, auf denen die Rollen anordnungen lagern. Der Kasten ruht somit über die Rollen anordnung und den Schienen auf dem auf dem Boden aufliegenden Verschieberahmen.

[0042] Fig. 6 zeigt in einer weiteren Darstellung weitere Komponenten innerhalb des Kastens. Dies sind insbesondere Auflageflächen 13 für einen in den Kasten einzulegenden Lattenrost zum abschließenden Auflegen einer Matratze.

[0043] Die unterschiedlichen Endstellungen des Kastens können aus einem Vergleich der Darstellung aus Fig. 6 mit der Darstellung aus Fig. 7 entnommen werden. Fig. 6 zeigt eine Endstellung, bei der sich die Rollen anordnung 12 an einem ersten Endpunkt der Schiene 6 befindet, Fig. 7 zeigt die Position der Rollen anordnung auf der Schiene in einem zweiten Endpunkt. Die Position aus Fig. 6 entspricht dabei einer Stellung des Kastens, bei der die Liegeflächenerweiterung nicht ausgeklappt ist und der das Liegemöbel nicht verlängert ist. Fig. 7 zeigt eine Kastenstellung, bei welcher der Kasten herausgezogen ist, sodass die Liegeflächenerweiterung ausgeklappt werden kann und somit die Liegefläche verlängert.

[0044] Fig. 8 zeigt eine Einzeldarstellung der Schiene 7 in Verbindung mit der Rollen anordnung 12. Die Schiene 7 ist hier als ein Bügel ausgebildet. Dabei greifen Rollen 14 der Rollen anordnung 12 in eine Aussparung 15 des Bügels ein und rollen innerhalb der Aussparung auf einem unteren Bügelschenkel 16 ab. Ein oberer Bügelschenkel 17 verhindert ein einfaches vertikales Abheben der Rollen anordnung. Daher kann der Kasten angehoben werden, wobei die Rollen innerhalb der Aussparung des Bügels verbleiben und nun in den oberen Bügelschenkel eingreifen. Über den oberen Bügelschenkel 17 wird der Verschieberahmen mit angehoben. Dadurch wird ein unbeabsichtigtes Zerlegen der Anordnung aus Verschiebemittel und Kasten beim Anheben des Liegemöbels vermieden.

[0045] Ein unbeabsichtigtes Verschieben des Kastens auf den Schienen wird durch Rastpunkte 18 vermieden. Diese befinden sich an den Endpunkten der Aussparungen der bügelförmigen Schienen und sind als Vertiefungen ausgebildet, in welche die Rollen 14 beim Erreichen der Endstellung einlaufen. Bei einer

entsprechenden Belastung des Kastens, d.h. insbesondere bei der Benutzung des Liegemöbels, können die Rollen aus ihren Endstellungen nicht hinausbewegt werden, sodass der Kasten verschiebungssicher gelagert ist. Zum Verschieben des Kastens müssen zunächst als Anfangswiderstand die Rollen aus den Vertiefungen herausbewegt werden.

[0046] Fig. 9 zeigt eine Ansicht des Liegemöbels mit Kasten **1**, im Inneren angeordneten Verschiebemitel **2**, dem Kopfende **4** und einem in den Kasten eingelegten Lattenrost **19**. In Fig. 10 ist der Kasten **1** zurückgezogen. Zu erkennen ist der dabei zwischen Kasten und Kopfende **4** entstandene Freiraum **7**. Die Liegeflächenerweiterung **3** befindet sich hier noch in einem eingeklappten Zustand und ist daher in der Figur nicht zu erkennen. In Fig. 11 ist dieser Freiraum mit der Liegeflächenerweiterung **3** überdeckt. Die Liegeflächenerweiterung **3** ist nun hochgeklappt und bildet eine im Wesentlichen auf dem Niveau des Lattenrostes **19** befindliche Verlängerung.

[0047] Fig. 12 zeigt eine weitere Ausführungsform der Liegeflächenverbreiterung aus zwei Kästen für ein Doppelbett im ein- und ausgefahrenen Zustand. Die beiden Doppelbetthälften **10a** und **10b** sind bei diesem Beispiel querverschiebbar und nehmen im ausgefahrenen Zustand zwischen sich die Liegeflächenerweiterung **3** in den dabei entstehenden Freiraum **7** auf.

[0048] Fig. 13 und Fig. 14 zeigen den für die Ausführungsform aus Fig. 12 vorgesehenen Aufbau aus dem Verschieberahmen **5** und den darauf laufenden Rollen **14** im ausgefahrenen Zustand. Die Rollen **14** laufen in dem hier vorliegenden Beispiel auf der Oberkante des Verschieberahmens **5** ab. Der Verschieberahmen **5** weist auf seinen Flanken Führungsnuten **21** auf. Eine der Führungsnuten zeigt einen umgekehrt u-förmigen Verlauf mit endständigen Rastpunkten **21a**. Die Führungsnuten dienen einer sicheren Führung der Rollen **14** auf dem Verschieberahmen und der Arretierung des durch die Rollen geführten Kastens in den jeweiligen Endstellungen. Die Rastpunkte **21a** der Führungsnuten **21** wirken mit Führungsstiften **22** im Bereich der Rollen **14** zusammen. Die Führungsstifte befinden sich in einer die Rollen bedeckenden Platte **22a** und werden dadurch bei der Verschiebung des Kastens und der Bewegung der Rollen **14** mitgeführt. Sie greifen dabei in die Führungsnuten ein. Beim Erreichen der Endstellungen rasten die Führungsstifte jeweils in die Rastpunkte **21a** ein. Zum Lösen der Führungsstifte aus diesen Rastpunkten wird der Kasten und die an ihm befestigten Rollen **14** angehoben. Die Rollen können nun wieder entlang des Verschieberahmens verschoben werden. Dabei ist der umgekehrt u-förmigen Führungsnut eine Rollenauflage **5a** zugeordnet, auf der die in diesem Bereich angeordneten Rollen ablaufen können. Zusätzlich sind Arretierbolzen **5b** vorgese-

hen. Diese befinden sich in den jeweiligen Endstellungen zwischen den Rollen. Die Arretierbolzen wirken mit den Rastpunkten **21a** zusammen und verhindern Rollbewegungen der Rollen **14** auf dem Verschieberahmen im Bereich der Endstellungen. In dieser Stellung befindet sich ein Arretierbolzen zwischen jeweils zwei Rollen. Die Lage der Rollen **14** im Bereich einer Endstellung ist beispielsweise in Fig. 13 ganz rechts dargestellt.

[0049] Der gesamte Verschieberahmen besteht aus einer Anordnung, bei der jeweils die Kästen beider Doppelbetthälften mittels der Rollen im Bereich des Kopf- und Fußteils bewegt werden. Die im Bereich des Kopf- und Fußteils befindlichen Abschnitte des Verschieberahmens **5** werden mittels Streben **20** zueinander starr positioniert. Der Verschieberahmen **5** bildet somit eine sich auf der gesamten Unterseite des Doppelbettes befindliche Rahmenkonstruktion, auf die die Kästen der beiden Doppelbetthälften aufgesetzt sind und auf der sich die beiden Kästen in der beschriebenen Weise verschieben lassen.

[0050] Fig. 15 zeigt eine weitere Darstellung dieser Ausführungsform am Beispiel einer Doppelbetthälfte. Dargestellt ist der Kasten **1** mit den daran befestigten Rollen **14**, der darunter befindliche und den Kasten **1** über die Rollen **14** tragende Verschieberahmen **5** mit den Führungsnuten **21**, den Rastpunkten **21a** und der Rollenauflage **5a**. Gezeigt sind weiterhin die den Verschieberahmen verbindenden und versteifenden Streben **20**.

[0051] In Fig. 16 ist die Anordnung mit den beschriebenen Komponenten noch einmal im Detail näher gezeigt. Der Kasten **1** ruht mittels der Rollen **14** auf dem Verschieberahmen **5** und kann auf diesem seitlich bewegt werden. Die Führung der Rollen **14** erfolgt über die Führungsnuten **21** in Verbindung mit den Führungsstiften **22** an den Platten **22a** im Bereich der Rollen **14** und den Rastpunkten **21a**. Die Streben **20** stabilisieren den Verschieberahmen, der Kasten **1** dient mittels verschiedener Auflageflächen **13** zur Aufnahme einer hier nicht gezeigten Matratzenauflage.

[0052] Fig. 17 zeigt eine Gesamtdarstellung aus zwei Kästen **1**, die gemeinsam auf einen Verschieberahmen **5** aufgesetzt sind. In der oberen Darstellung sind die Kästen zueinander geschoben, in der unteren Darstellung sind sie auseinander gezogen. Deren Bewegung erfolgt voneinander unabhängig durch die bereits beschriebene Verschiebung auf dem darunter liegenden Verschieberahmen.

[0053] Fig. 18 zeigt ein auf den vorhergehend erläuterten Ausführungsbeispielen bestehendes Doppelbett. Die Kästen der Doppelbetthälften **10a** und **10b** sind hier an deren Außenseiten mit Polsterungen kaschiert. Es sind Lattenroste **19** jeweils eingelegt. In

der oberen Darstellung sind die Doppelbetthälften zusammengesoben, in der unteren Darstellung sind sie auseinander gezogen, sodass ein Freiraum **7** entsteht.

[0054] Fig. 19 zeigt schrittweise das Einlegen der Liegeflächenerweiterung in den so entstehenden Freiraum **7**. Der Freiraum **7** wird in dem hier vorliegenden Beispiel mit einem Einlegegestell **23** überbrückt. Auf den Lattenrosten **19** befinden sich maßlich auf die einzelnen Kästen abgestimmte Matratzen **24**. Zwischen die Matratzen kann nun auf das Einlegegestell **23** die Liegeflächenerweiterung **3** in Form eines Polsters eingesetzt werden.

[0055] Die erfindungsgemäße Anordnung wurde anhand beispielhafter Ausführungsformen erläutert. Weitere Ausführungsformen ergeben sich aus den Unteransprüchen sowie aus fachmännischem Handeln.

Bezugszeichenliste

| | |
|------------|--------------------------------|
| 1 | Kasten |
| 2 | Verschiebemittel |
| 3 | Liegeflächenerweiterung |
| 3a | linke Liegeflächenerweiterung |
| 3b | rechte Liegeflächenerweiterung |
| 4 | Kopfende |
| 5 | Verschieberahmen |
| 5a | Rollenaufgabe |
| 5b | Arretierbolzen |
| 6 | Schiene |
| 7 | Freiraum |
| 8 | Zimmerwand |
| 9 | Ausklappmechanik |
| 10 | Doppelbett |
| 10a | linke Doppelbetthälfte |
| 10b | rechte Doppelbetthälfte |
| 11 | Seitenwand |
| 12 | Rollenanordnung |
| 13 | Auflagefläche für Lattenrost |
| 14 | Rollen |
| 15 | Aussparung |
| 16 | unterer Bügelschenkel |
| 17 | oberer Bügelschenkel |
| 18 | Rastpunkt |
| 19 | Lattenrost |
| 20 | Strebe |
| 21 | Führungsnut |
| 21a | Rastpunkt |
| 22 | Führungsstift |
| 22a | Platte |
| 23 | Einlegegestell |
| 24 | Matratze |

Patentansprüche

1. Anordnung für ein Liegemöbel mit einem Kasten (**1**) zur Aufnahme einer Liegefläche, wobei ein

Verschiebemittel (**2**) zum Ausführen einer horizontal ausführbaren Verschiebung des Kastens vorgesehen ist und das Liegemöbel mindestens eine Liegeflächenerweiterung (**3**) aufweist, wobei die Liegeflächenerweiterung in einen durch die Verschiebung des Kastens entlang des Verschiebmittels entstehenden Freiraum aus- oder einfügbar ist und in der eingefügten Stellung eine Erweiterung einer Liegefläche des Liegemöbels bildet.

2. Anordnung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Verschiebemittel (**2**) einen innerhalb des Kastens (**1**) angeordneten Verschieberahmen (**5**) mit auf dem Verschieberahmen montierten wegbegrenzten Schienen (**6**) im Eingriff mit an dem Kasten angeordneten Rollen (**14**) aufweist.

3. Anordnung nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die wegbegrenzten Schienen (**6**) in Form eines Bügels mit einer Aussparung (**15**) zum Eingriff der Rollen (**14**) ausgebildet ist.

4. Anordnung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Liegemöbel eine Ausklappmechanik (**9**) zum verrastenden Heraus- und Hereinklappen der mindestens einen Liegeflächenerweiterung (**3**) aufweist.

5. Anordnung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Ausklappmechanik (**9**) mit dem Verschiebemittel (**2**) und/oder dem Kasten (**1**) gekoppelt ist, wobei bei der Verschiebung des Kastens über ein Kopplungsmittel ein Aus- oder Einklappen der mindestens einen Liegeflächenerweiterung (**3**) bewirkbar wird.

6. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass die mindestens eine Liegeflächenerweiterung (**3**) an mindestens einer der Seitenflächen des Kastens (**1**) angeordnet ist.

7. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass die mindestens eine Liegeflächenerweiterung (**3**) an einem nicht verschiebbaren Kopf- und/oder Fußteil (**4**) des Liegemöbels angeordnet ist.

Es folgen 19 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

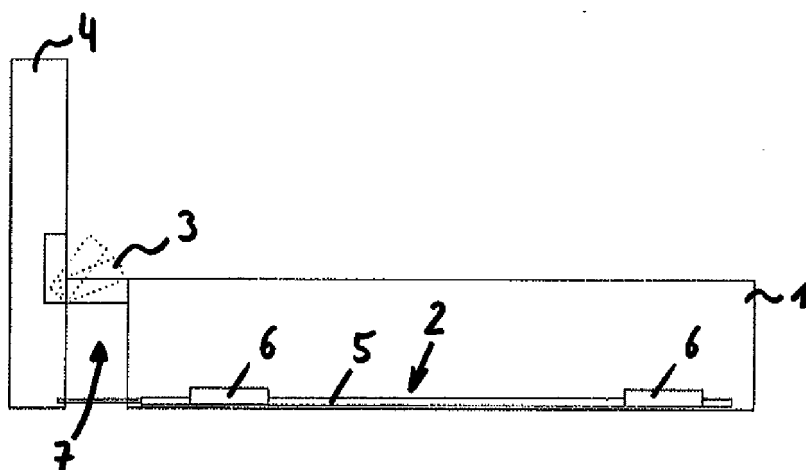
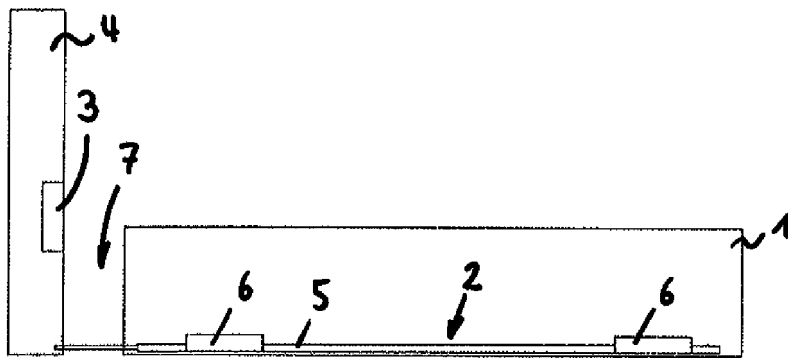
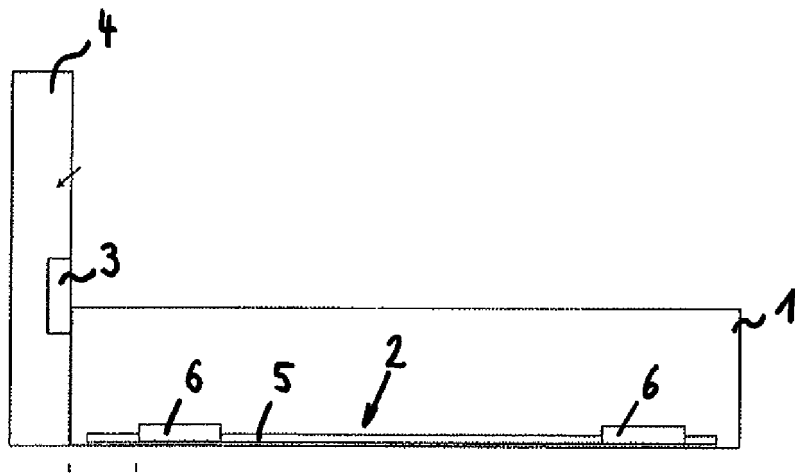


Fig. 1

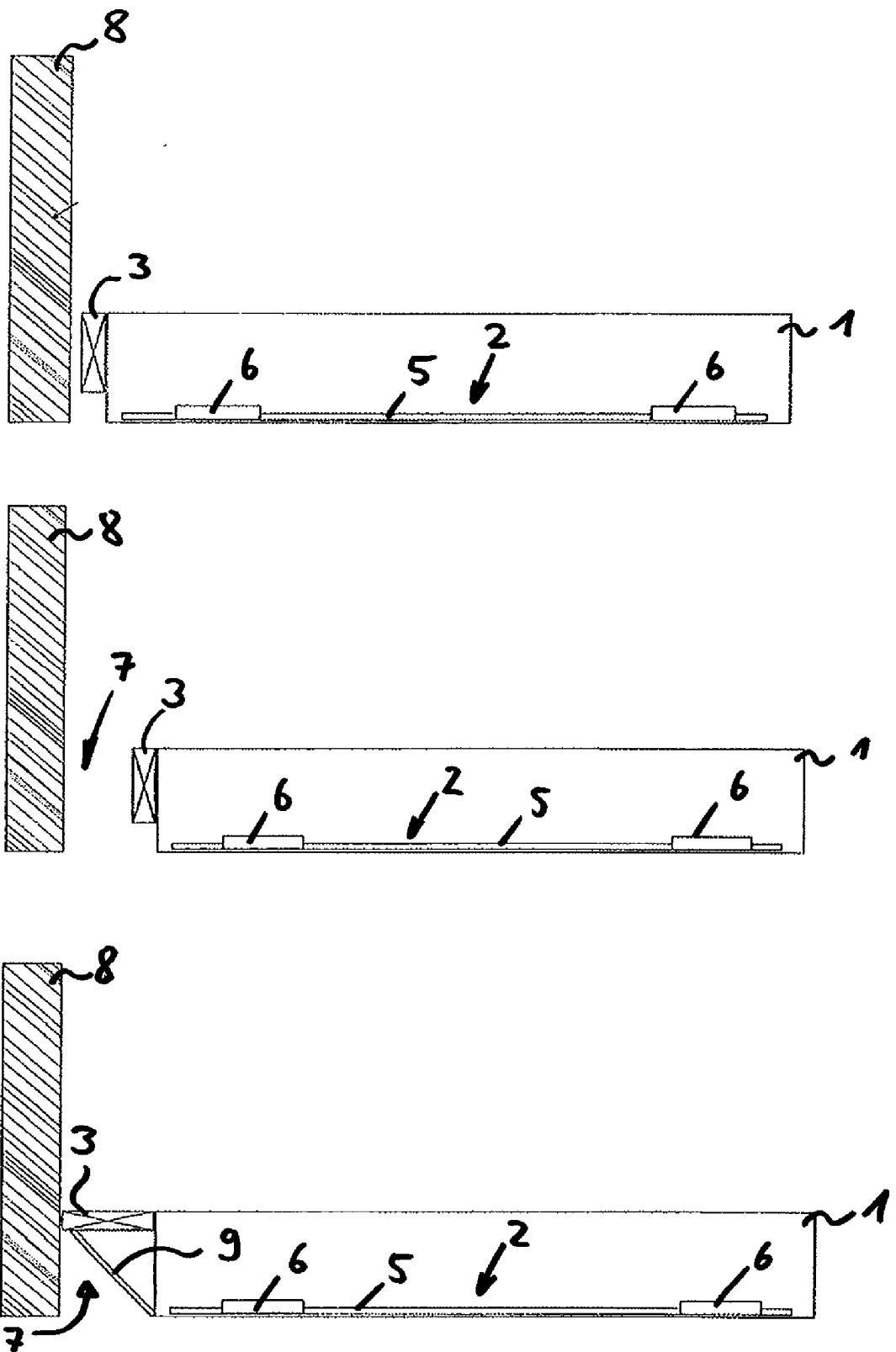


Fig. 2

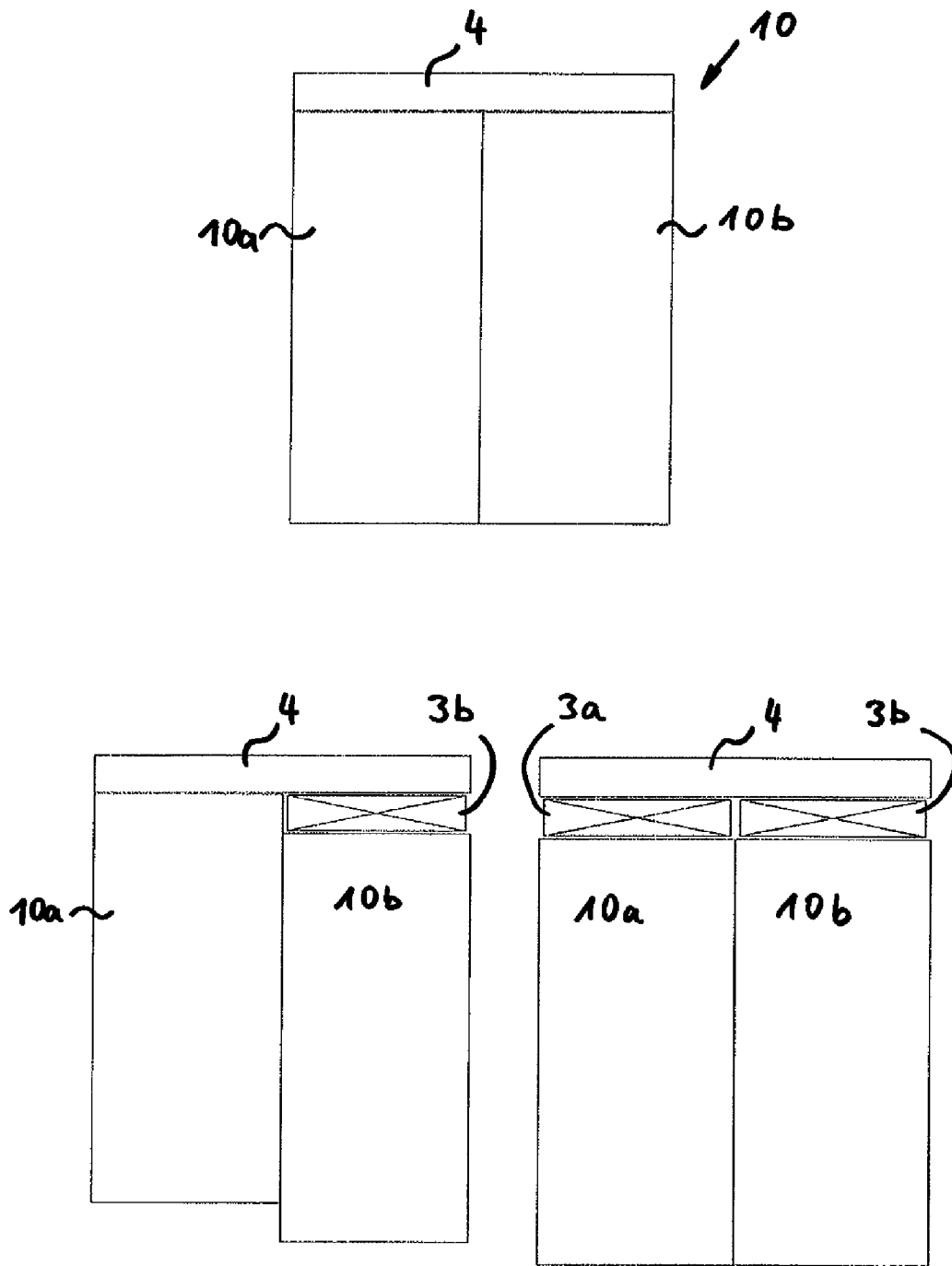


Fig.3

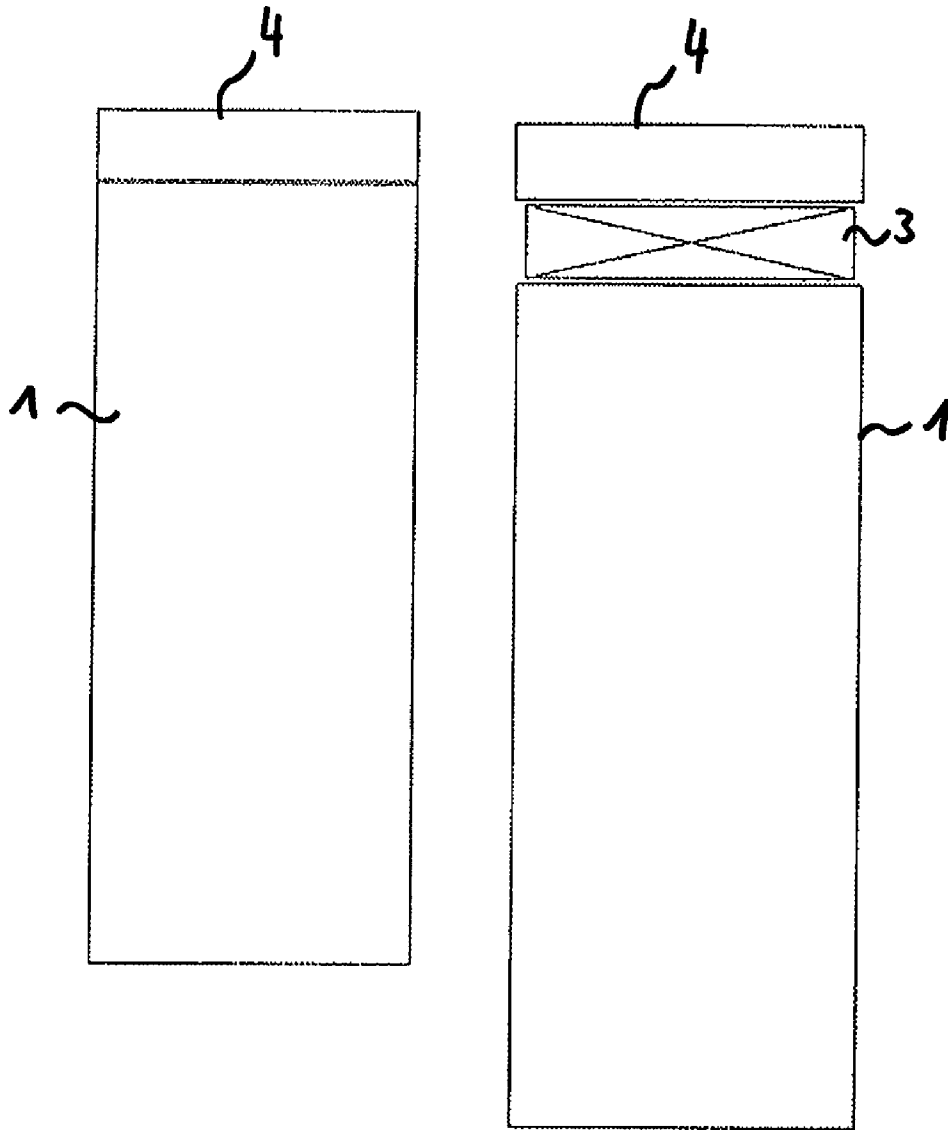


Fig. 4

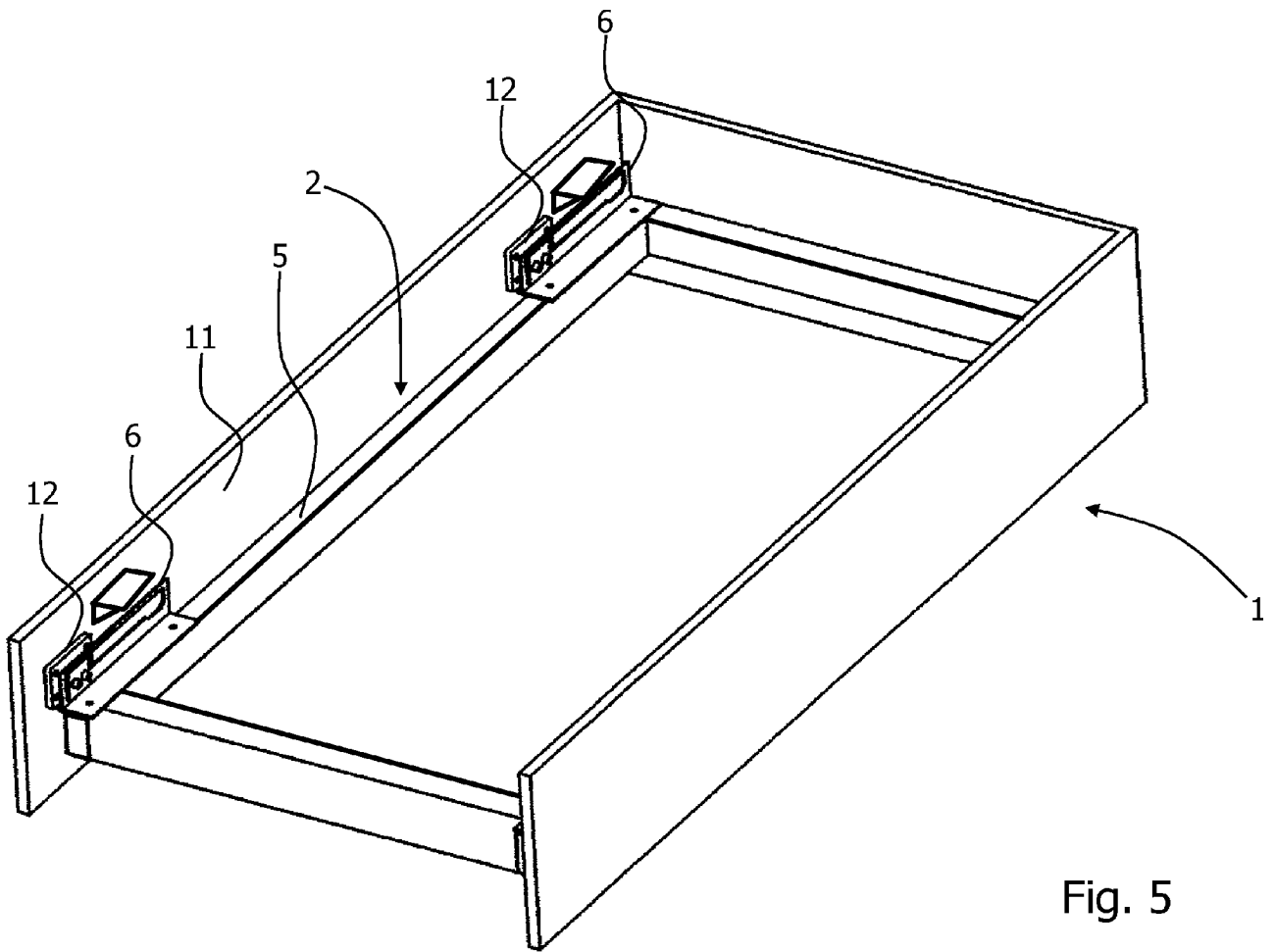


Fig. 5

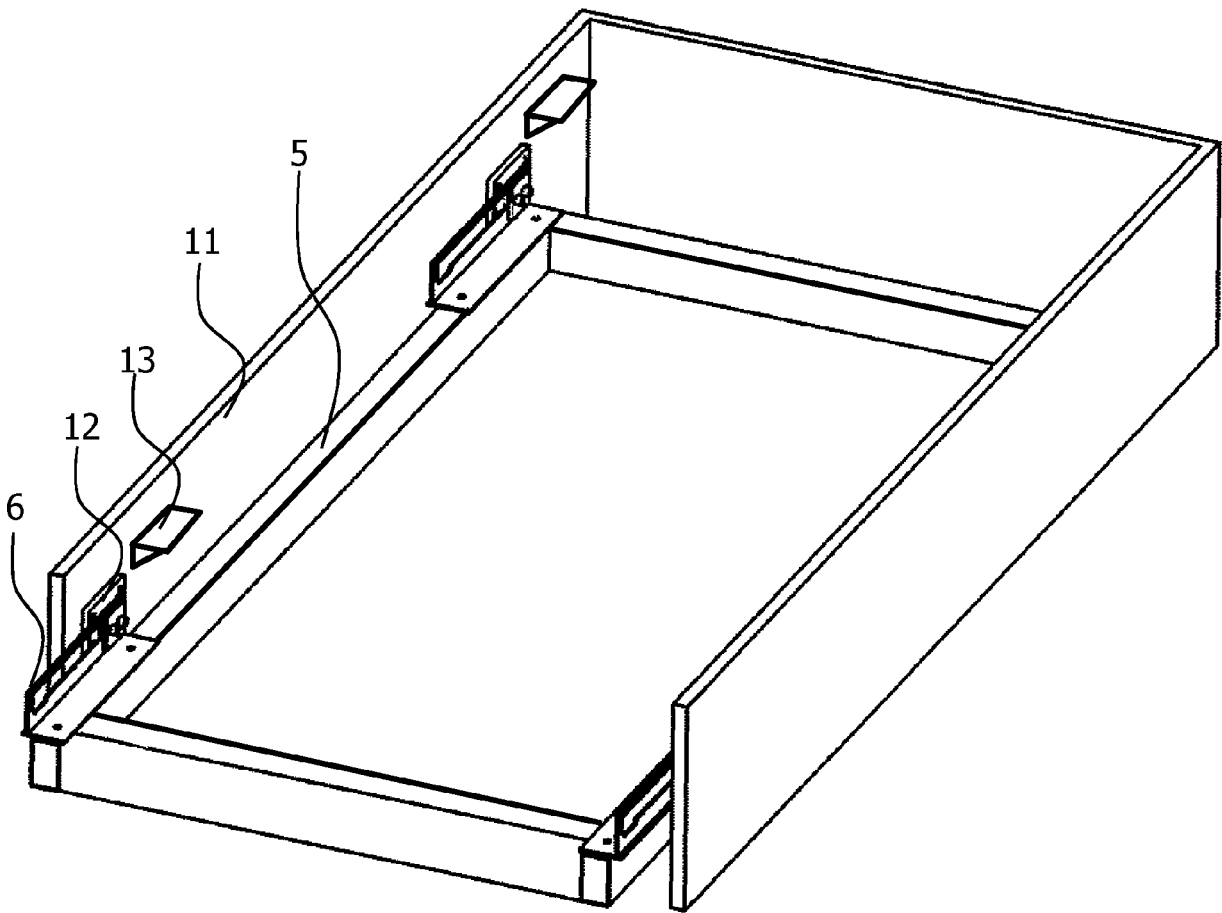


Fig. 6

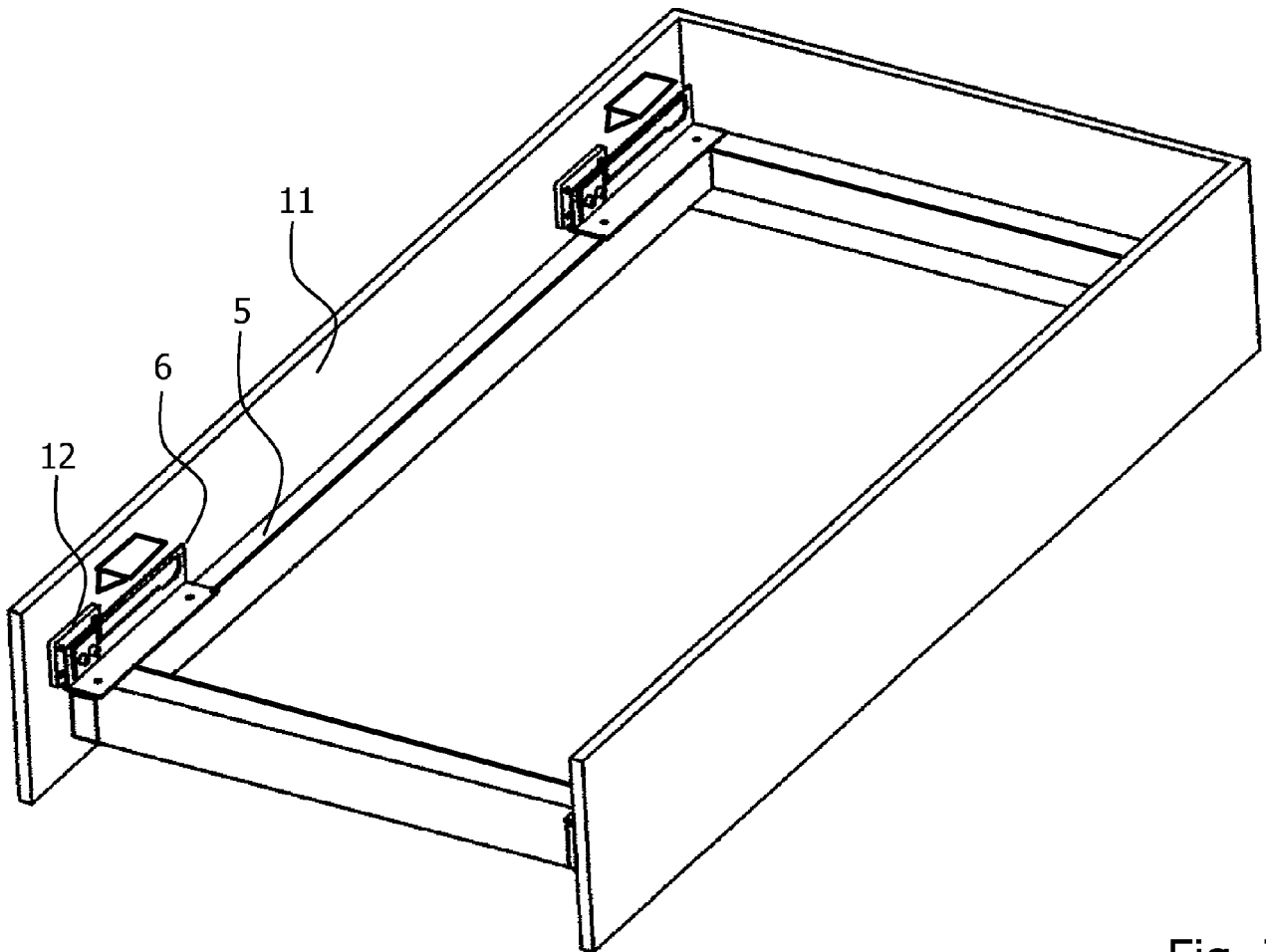


Fig. 7

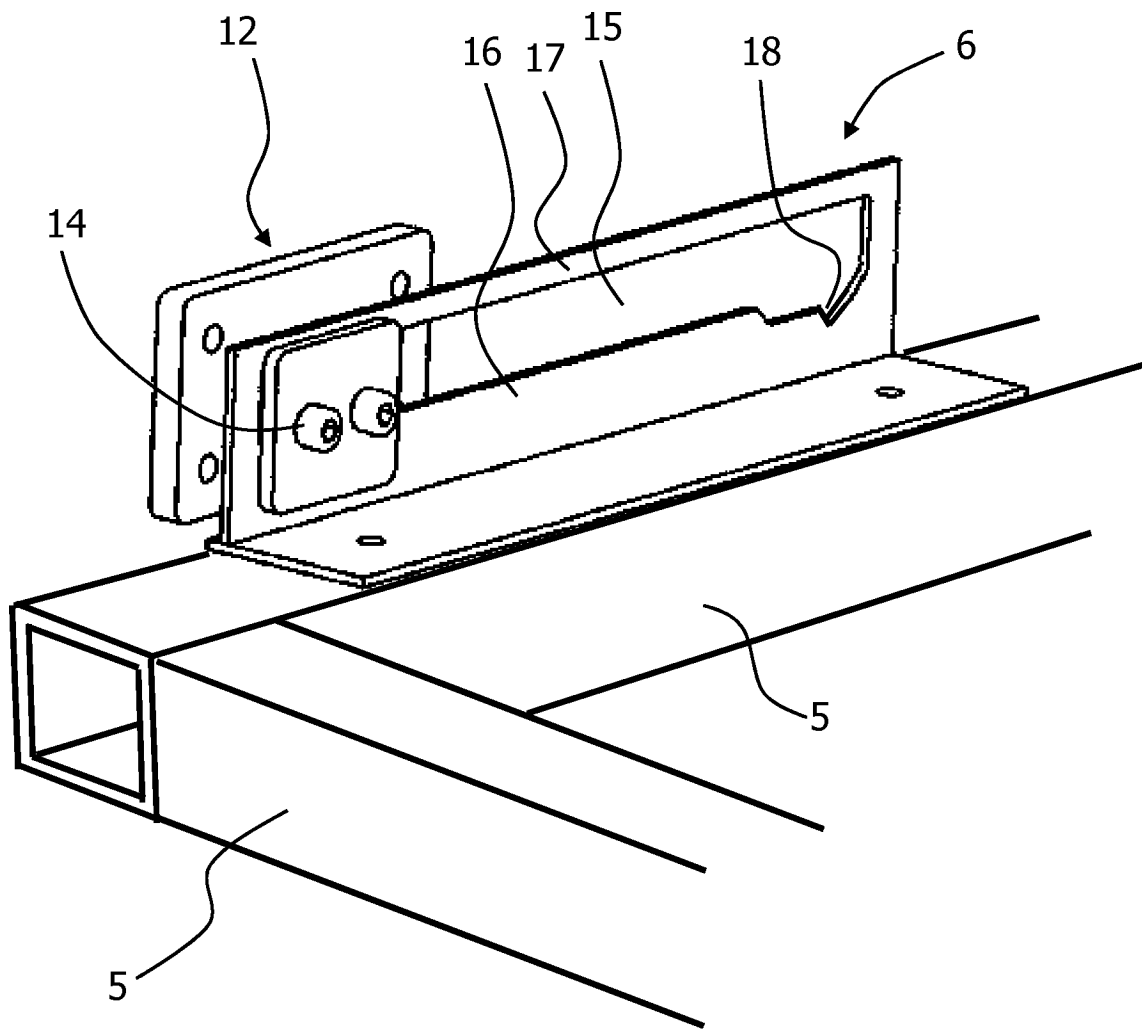


Fig. 8

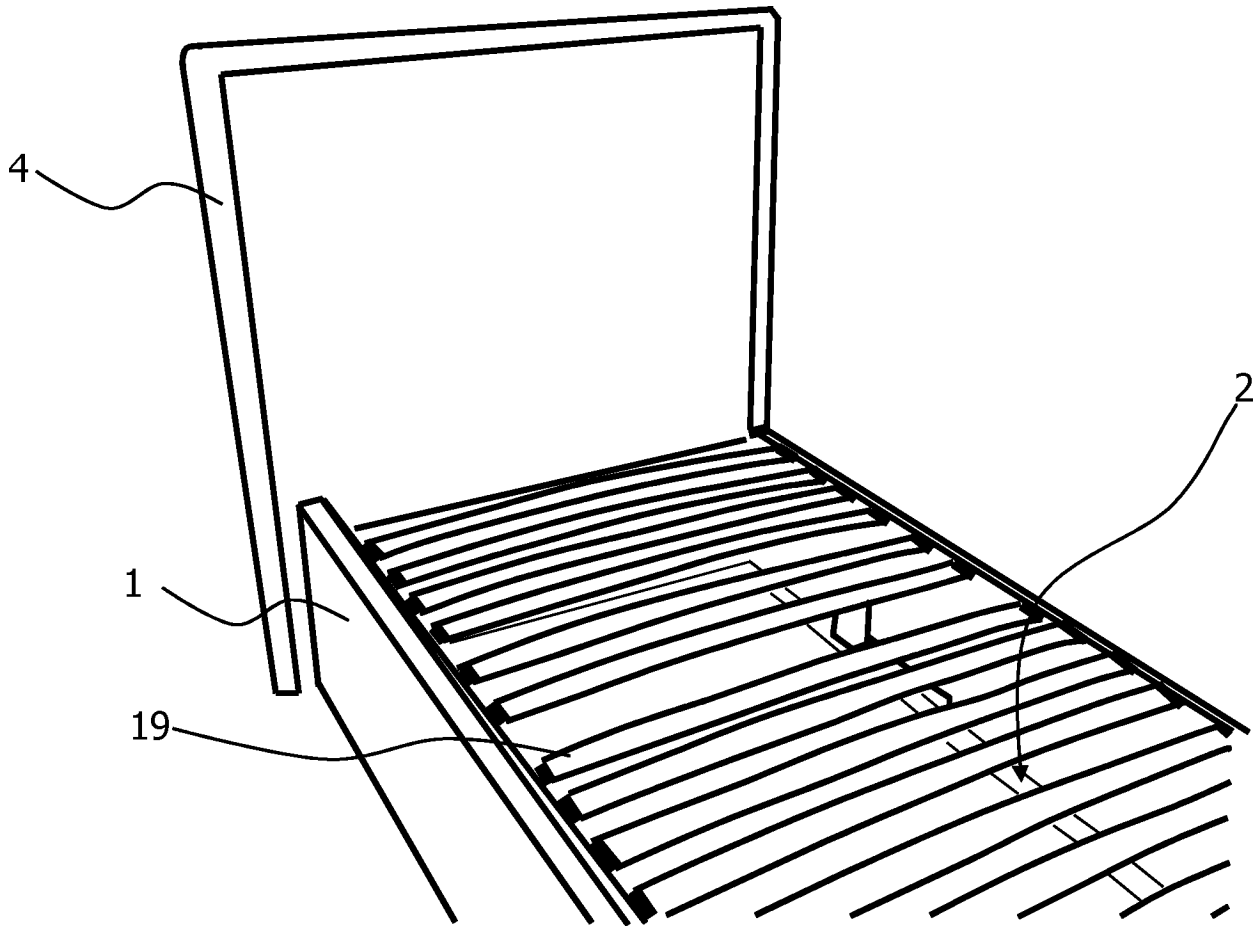


Fig. 9

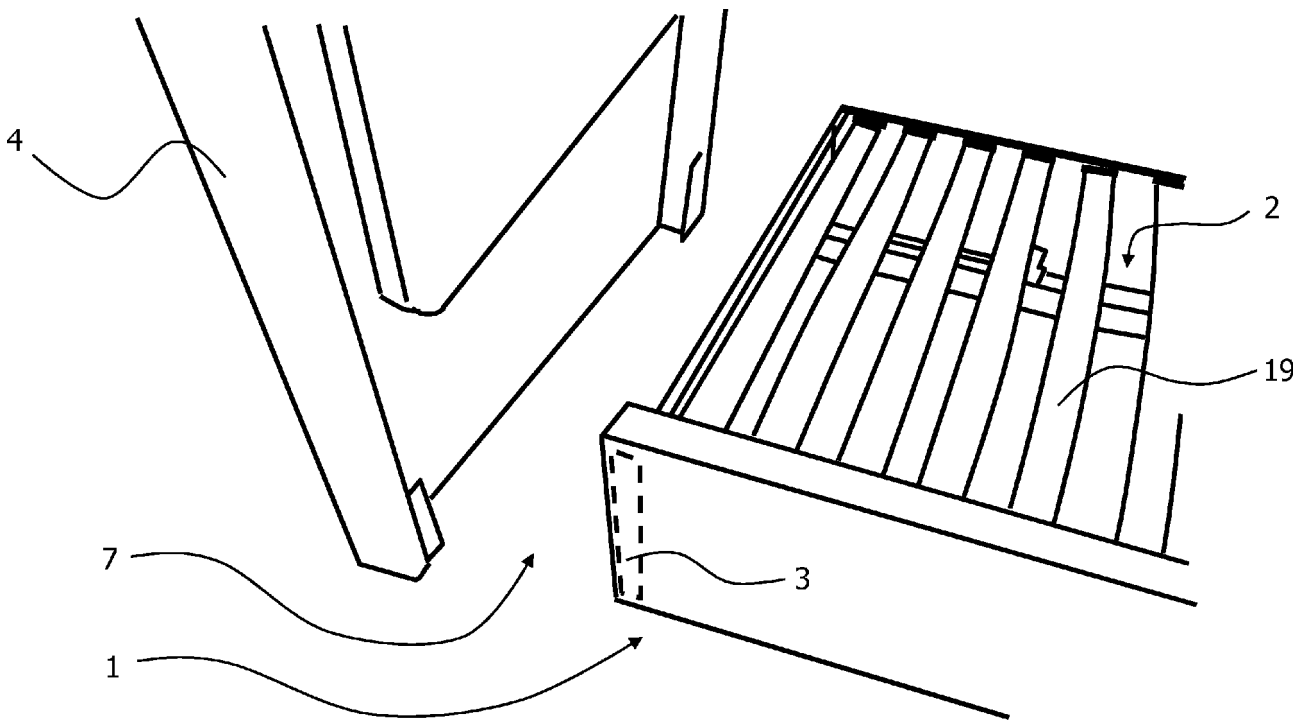


Fig. 10

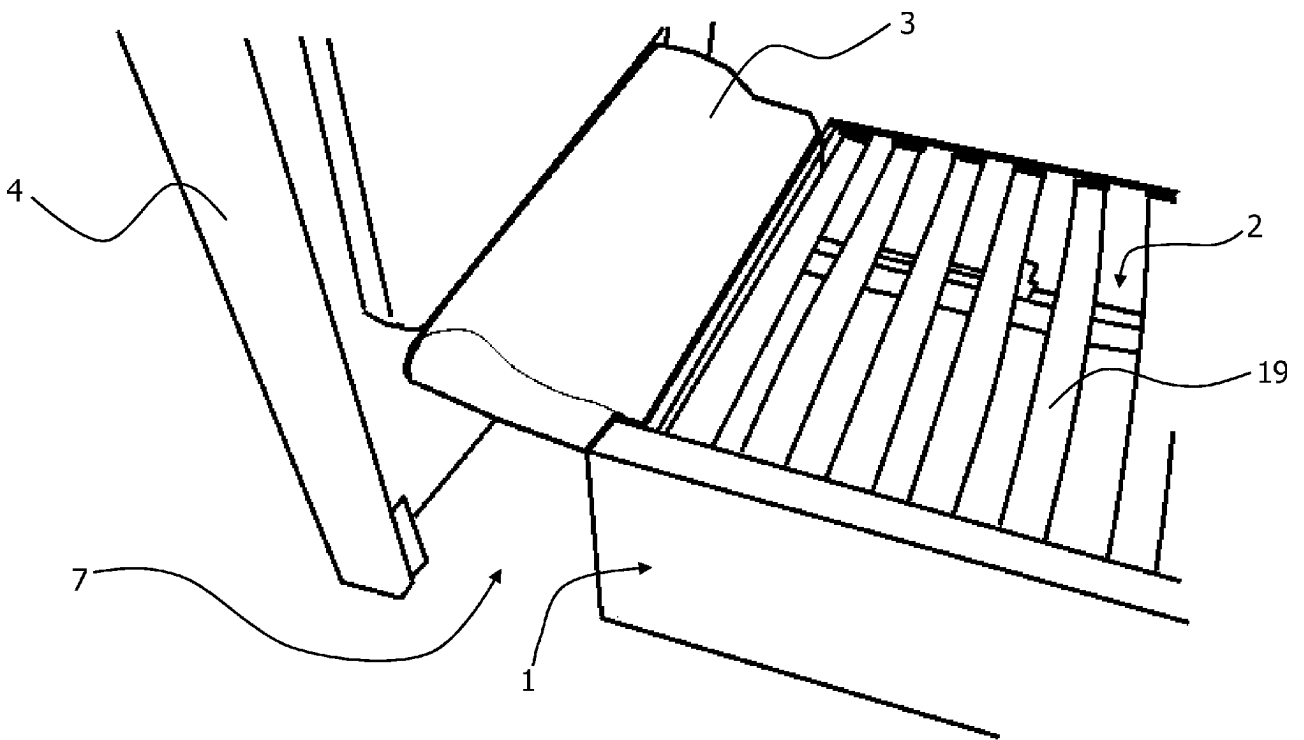


Fig. 11

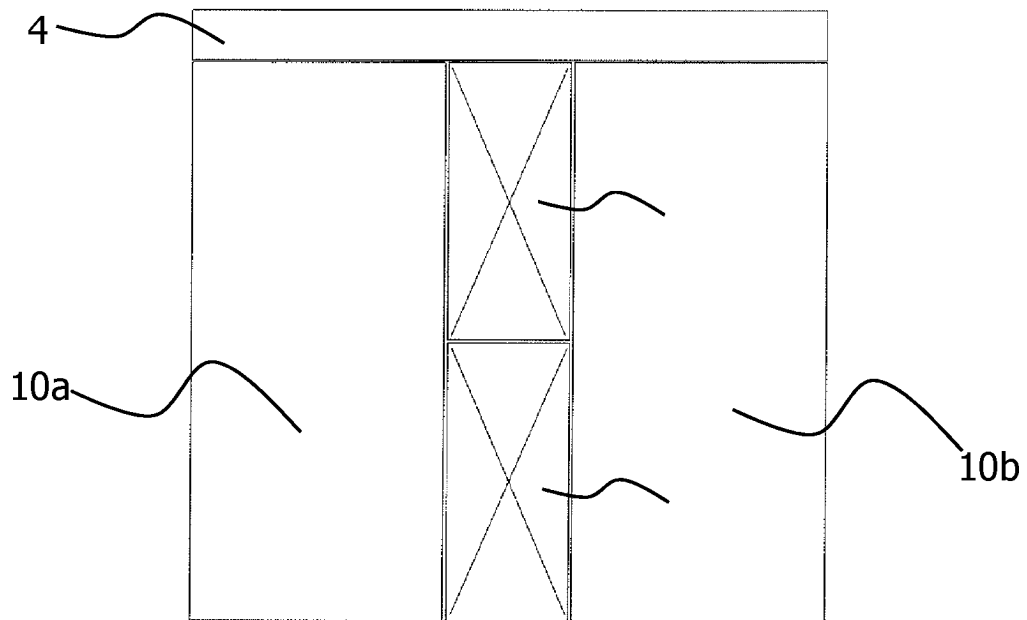
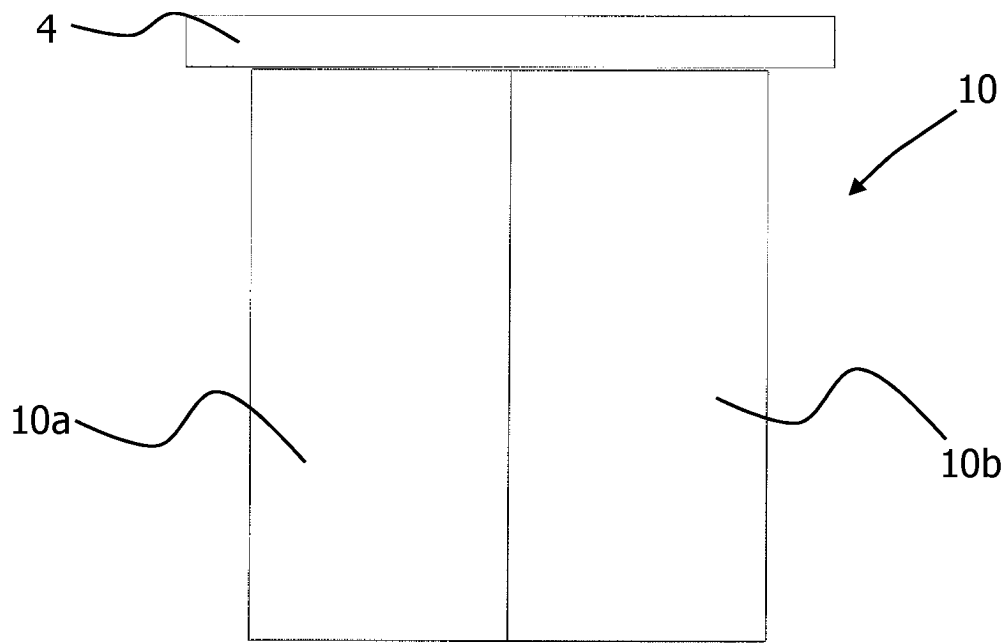


Fig. 12

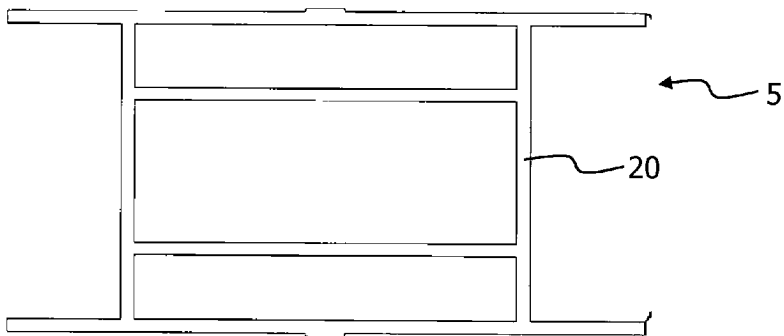
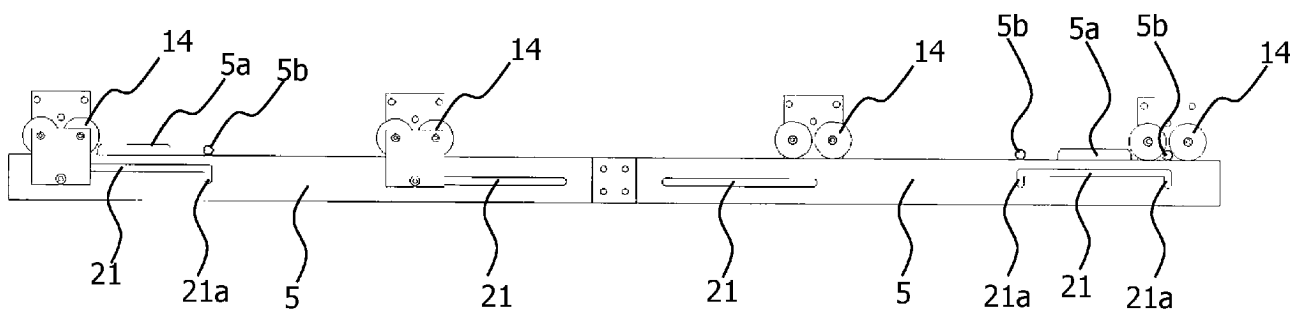


Fig. 13

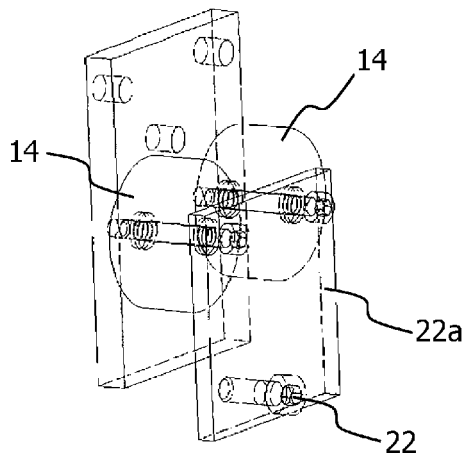
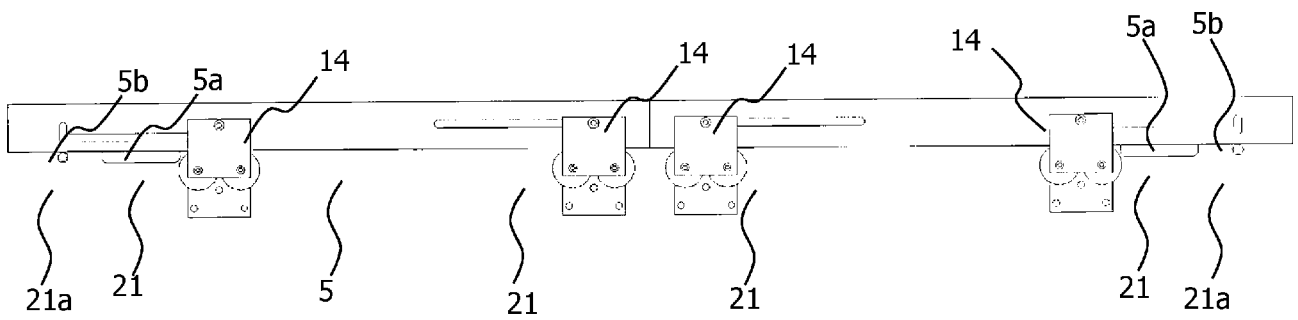


Fig. 14

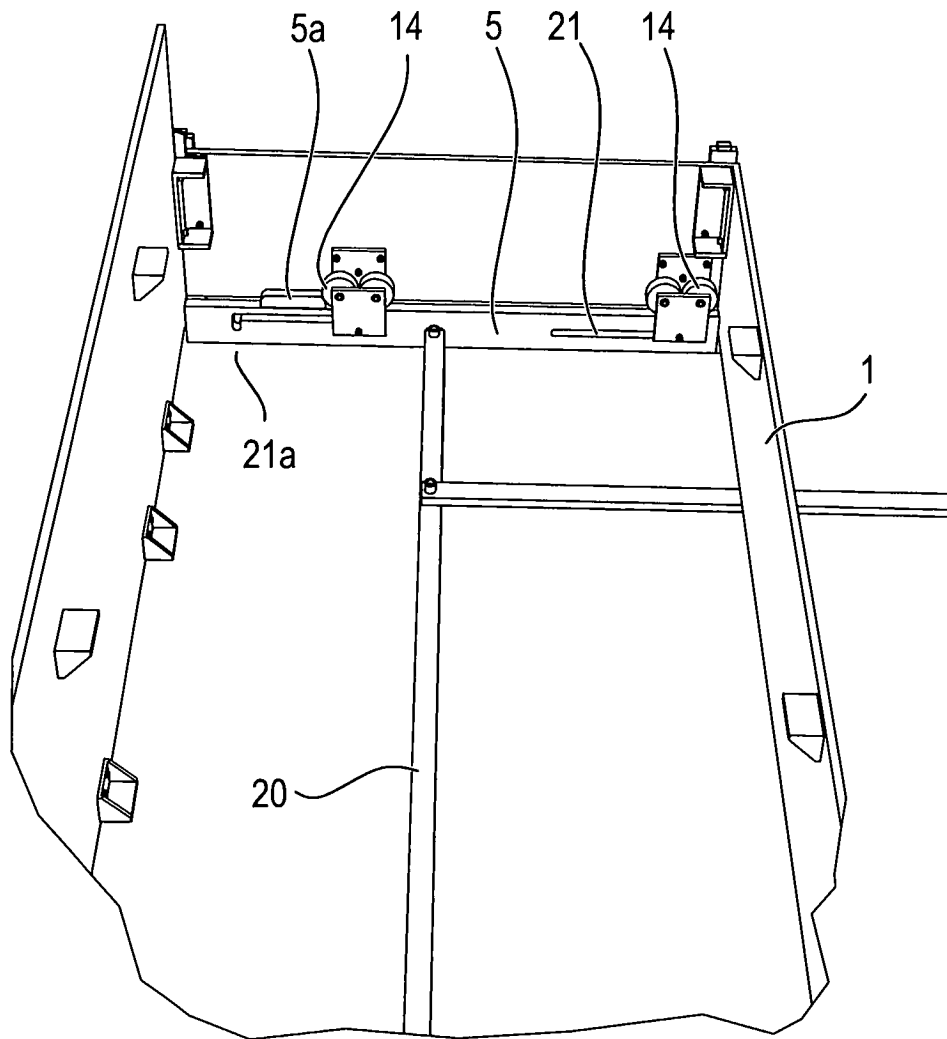


FIG. 15

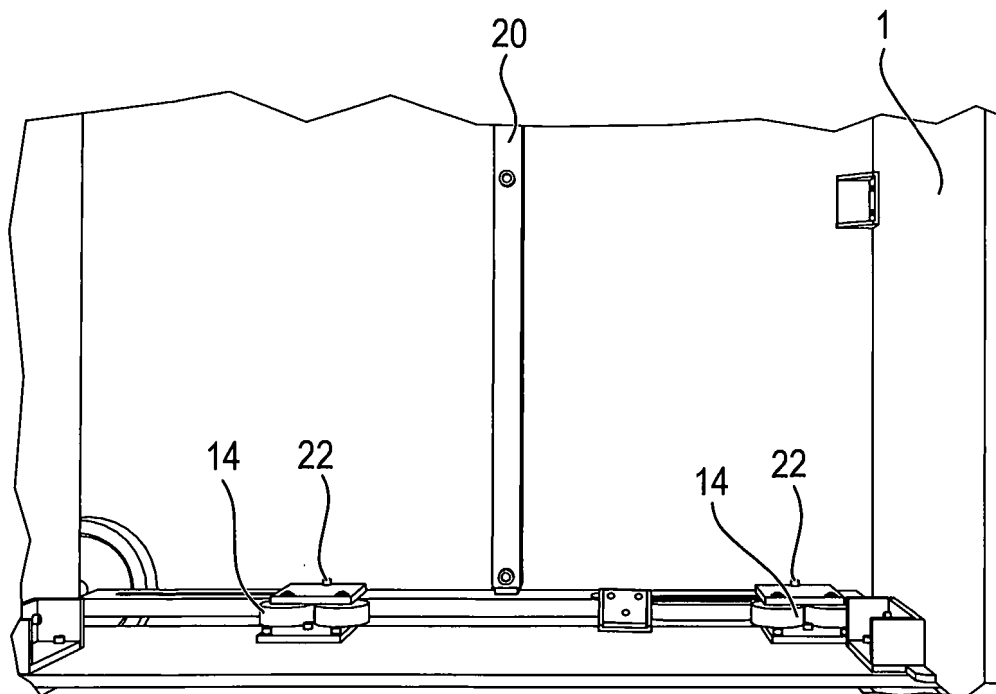
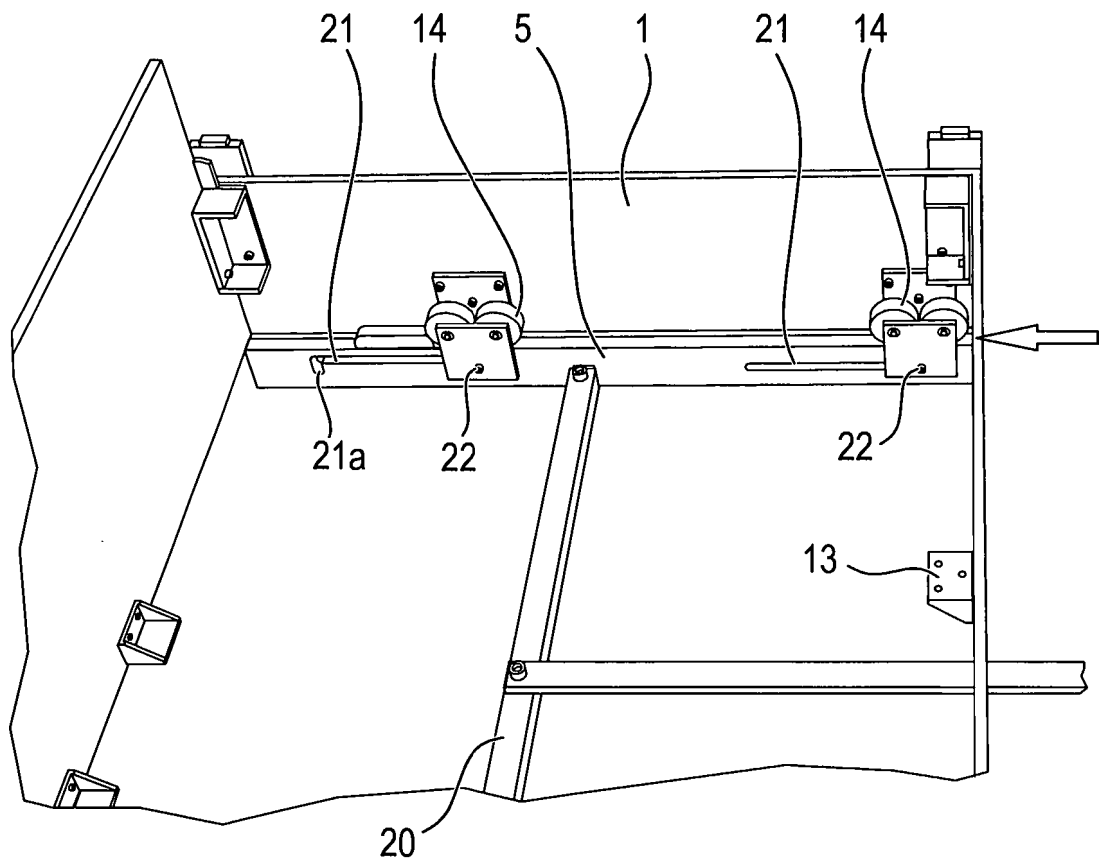


FIG. 16

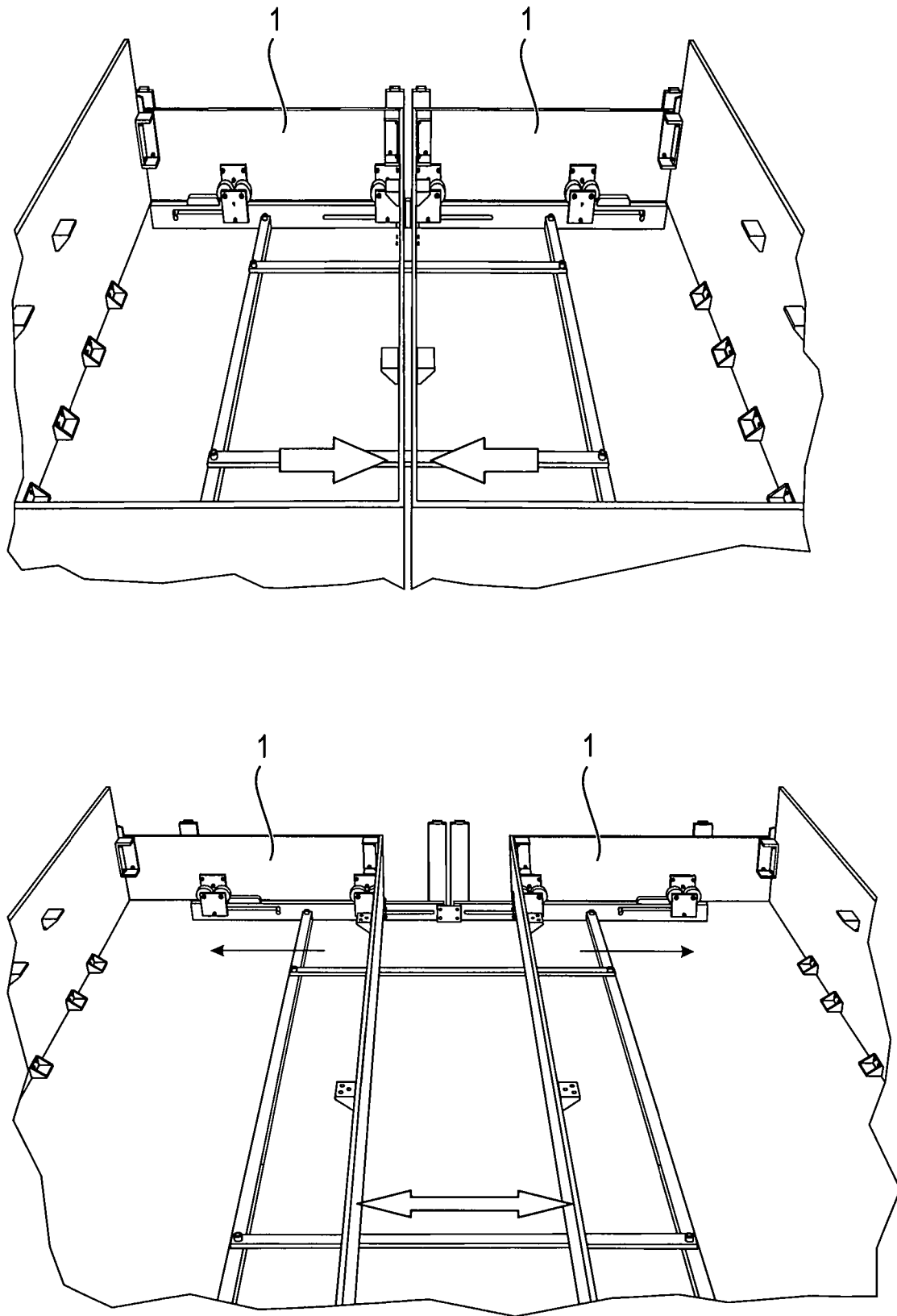


FIG. 17

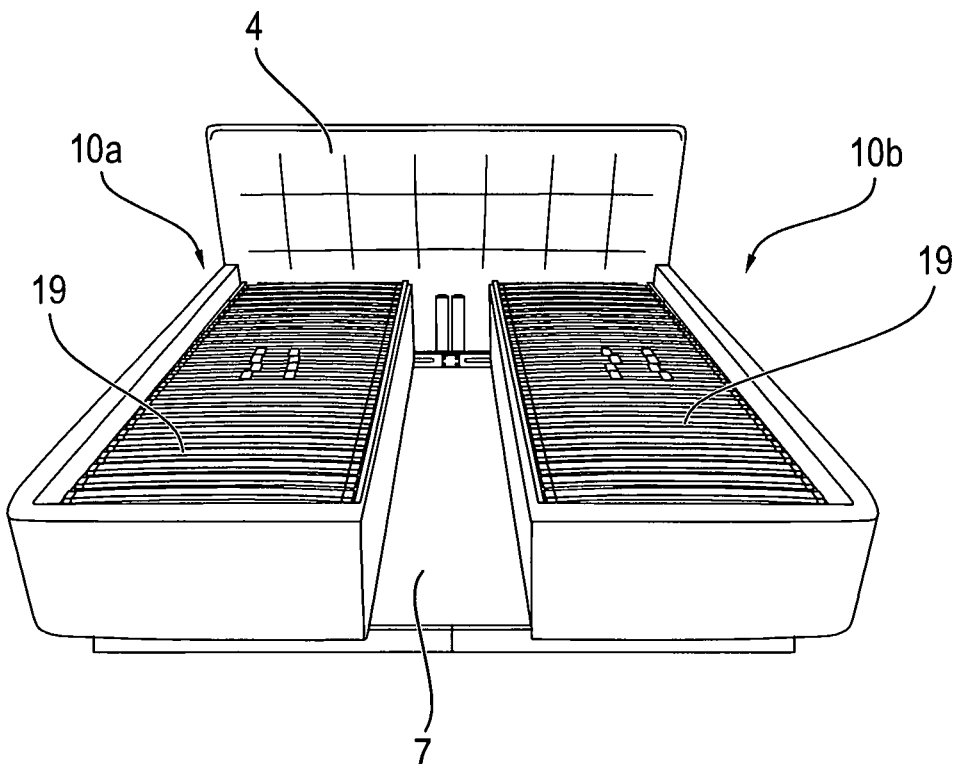
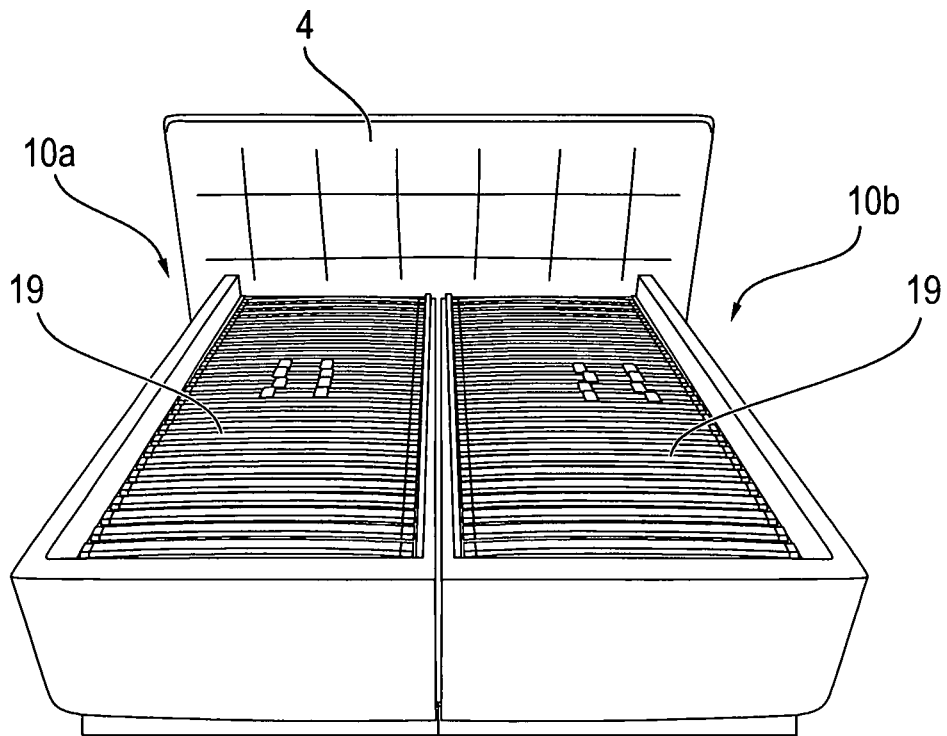


FIG. 18

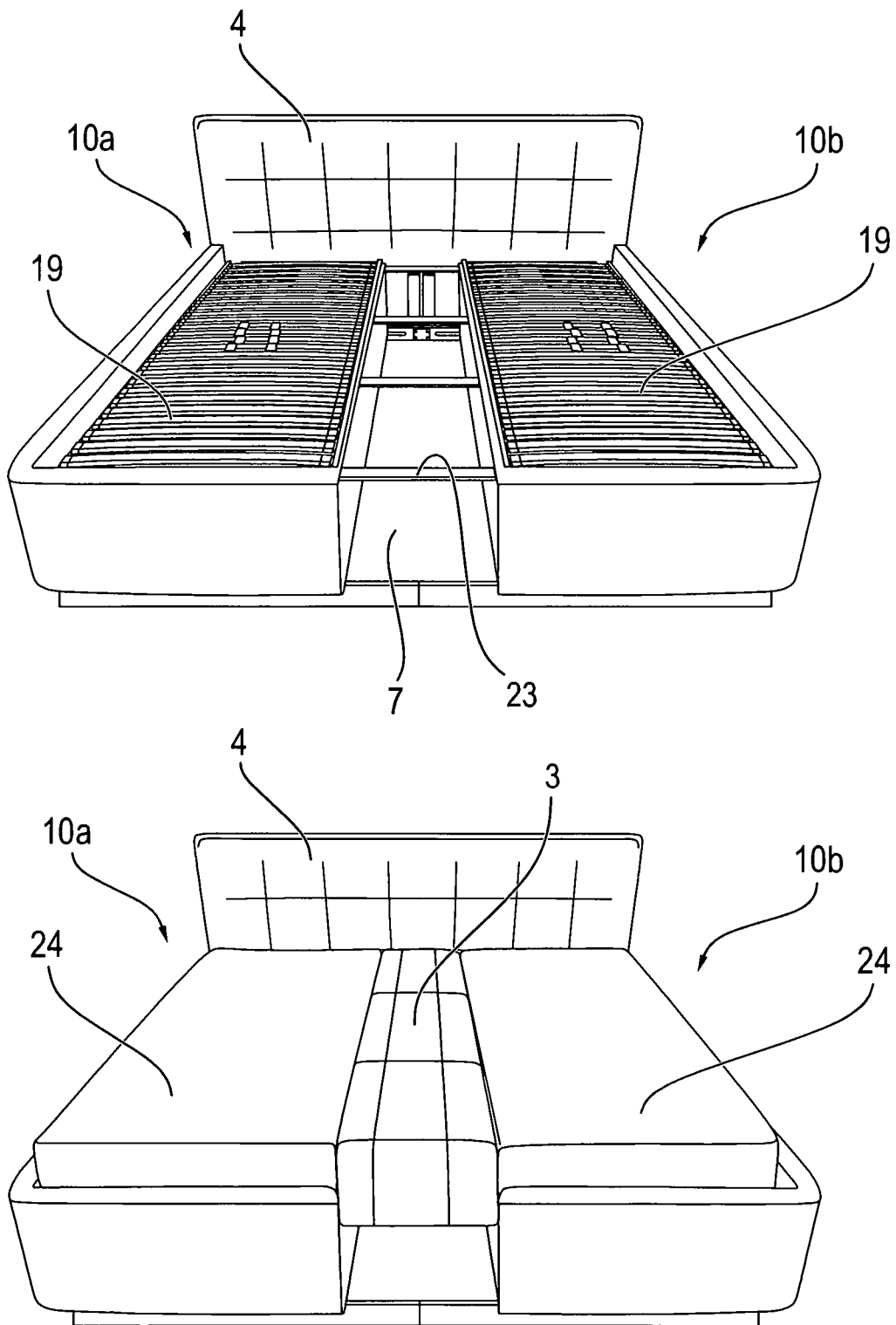


FIG. 19